

Nr. 19/03 vom 12.02.2019

## European Energy Colloquium

### Europäische Versorgungssicherheit – Welchen Beitrag leisten fossile und erneuerbare Anlagen?

Brüssel. **Umweltschutz, Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit bilden das energiepolitische Dreieck. Vor dem Hintergrund des geplanten Ausstiegs aus der deutschen Kohleverstromung wurde im Rahmen des European Energy Colloquiums am 6. Februar 2019 in Brüssel über den aktuellen und zukünftigen Stand der europäischen Versorgungssicherheit diskutiert und dabei auf die Beiträge von fossilen und erneuerbaren Energien eingegangen.**

Die Versorgungssicherheit in Europa werde hauptsächlich durch einen funktionierenden Energiemarkt gewährleistet, der durch das „Clean Energy Package“ entscheidend gestärkt werde, betonte Stefan Moser, Leiter des Referats Versorgungssicherheit in der Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission. Dabei gehe es im Kern darum, in Situationen, in denen der Markt die Versorgung nicht koordinieren könne, z.B. bei externen Schocks, die Versorgungssicherheit auf einer höheren Ebene zu organisieren. In einem solchen Fall werde durch die politisch organisierte länderübergreifende Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten und relevanten Stakeholdern die Versorgungssicherheit erreicht, erläuterte Moser.

Dr. Klaus-Peter Heinrich, Referat Grundsatz, Energierecht des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg, machte deutlich, dass Brandenburg zukünftig rein rechnerisch seinen Strombedarf zu 100% aus erneuerbaren Energien decken könnte. Allerdings sei es bei der Bewertung der Versorgungssicherheit entscheidend, welcher Leistungsanteil einer Erzeugungseinheit zu jedem Zeitpunkt gesichert abgerufen werden könne. Wenn nun Brandenburgs Braunkohlekraftwerke die Stromerzeugung einstellen, wäre Brandenburg zur Bewahrung der Versorgungssicherheit im extremen Fall auf die Versorgung aus Nachbarländern, wie z.B. Polen, angewiesen. Um eine sichere Stromversorgung zu gewährleisten, müssten folglich der Ausbau von Speichern stärker gefördert und die Netzanbindungen innerhalb Deutschlands in die europäischen Nachbarländer beschleunigt werden, betonte Dr. Heinrich.

Der Leiter Energiepolitik und Bevollmächtigter der Geschäftsführung der STEAG GmbH, Dr. Hans Wolf von Koeller, warnte davor, Verbraucherflexibilität entsprechend schwankender Leistungsbereitstellung mit Versorgungssicherheit und Verlässlichkeit gleichzusetzen. Der Bedarf an steuerbaren Kraftwerkskapazitäten bleibe auch nach einem Kohle- und Kernenergieausstieg sowie einem starken Ausbau von erneuerbaren Energien bestehen. Nur in wenigen Ländern der EU könne die benötigte Spitzenlast ab 2022 mittels einsetzbarer Erzeugungskapazität gedeckt werden, so Dr. von Koeller. Daher werde für eine europäische Versorgungssicherheit eine kluge Kombination von erneuerbaren und fossilen Kraftwerkskapazitäten benötigt, verknüpft mit der Notwendigkeit, die Energieversorgungssicherheit zukünftig systemischer auszurichten und die Anforderungen des Energiemarktes mit der Realität der Physik zusammenzuführen.

Ein Vertreter der GAZPROM Germania GmbH unterstrich die Möglichkeit, mit Erdgas einen entscheidenden Beitrag zur europäischen Versorgungssicherheit beizusteuern und gleichzeitig im Zusammenspiel mit erneuerbaren Energien die EU-Klimaschutzziele für 2030 und 2050 zu erreichen. So könne z.B. durch das Erdgas-Pyrolyseverfahren

CO<sub>2</sub>-freier Wasserstoff erzeugt werden und dadurch ein Beitrag zur Emissionsreduktion und Versorgungssicherheit geleistet werden.

Dirk Hendricks, Senior Policy Advisor bei der European Renewable Energies Federation, erläuterte, dass ein sofortiger Ausbau von erneuerbaren Energien und eine Förderung von Energieeffizienz mit einem gleichzeitigen Ausstieg aus konventioneller Stromerzeugung die Notwendigkeit von „Brückentechnologien“ gering halte. Insbesondere durch regionale „Energiewaben“ oder Kleinwasserkraftwerke könne das Gesamtsystem über die Bereitstellung von Systemdienstleistungen stabilisiert werden. Gaskraftwerke könnten zusätzlich dort eingesetzt werden, wo diese absolut benötigt würden. Hendricks gab allerdings zu bedenken, dass auch hier deren Ausstieg bis 2050 vollzogen werden müsse. Gleichzeitig forderte er, mit dem Kohleausstieg, begleitet von großzügiger Unterstützung für die Beschäftigten, nunmehr schnellstmöglich zu beginnen. Hier sei es wichtig, diesen Ausstieg als Chance zu begreifen, unterstrich Hendricks.

In der anschließenden Podiumsdiskussion diskutierten Dennis Radtke, MdEP (EVP), Reinhard Bütikofer, MdEP (Grüne/EFA), Stefan Moser und Dr. Bernd Biervert, Stellv. Kabinettschef des Vizepräsidenten der Europäischen Kommission Maroš Šefčovič sowie ehrenamtlicher Vorsitzender des „European Energy Colloquium“, unter Leitung von Dr. Annette Nietfeld, Geschäftsführerin des Forum für Zukunftsenergien e.V., über die Perspektive der europäischen Versorgungssicherheit. Gaskraftwerke seien die geeignete Technologie, um nach dem Kohleausstieg weiterhin gesicherte Leistung zur Verfügung stellen zu können, stellte Radtke klar. Dass das dafür benötigte Erdgas aus Russland oder aus den arabischen Ländern stamme, sei in beiden Fällen zwar politisch bedenklich, aber unvermeidbar. Mit Blick auf die zahlreichen Proteste der lokalen Bevölkerung bezüglich des Netzausbaues, die ein beträchtliches Problem darstellten, empfahl er, das Planungsrecht zu reformieren und die Rechte der Kommunen hierbei einzuschränken. Bütikofer hingegen betonte die Notwendigkeit, dass Politiker die Netzausbauvorhaben vor Ort genauer erklären und dass die Netzbetreiber auf die Anforderungen der Bürger flexibler eingehen müssten. Dies erhöhe letztendlich die Akzeptanz der Energiewende, im Gegensatz zu einem „par ordre du mufti“. Bezüglich des Themas Gasversorgung betonte Bütikofer, dass er eine Versorgung der EU mit russischem Erdgas aus politischen Gründen ablehne, um das „Erpressungspotential“ zu begrenzen. Dr. Biervert hob hervor, dass derzeit durchaus robuste Rahmenbedingungen bestünden, um Investitionsanreize für Gaskraftwerke zu schaffen. Insgesamt seien bezüglich der Entwicklung des Energiebinnenmarktes durchaus Fortschritte erkennbar, die Anzahl an Vertragsverletzungsverfahren gegen Mitgliedstaaten zeige jedoch auch den noch bestehenden deutlichen Nachholbedarf. Moser unterstrich, dass die Steuerung des Energiesystems zunehmend komplexer werde, gleichzeitig durch regionale Koordination jedoch auch viele Fortschritte erkennbar würden. Die Digitalisierung mache zudem eine zeitnahe Reaktion bei Engpässen möglich, sodass die Annahme, dass zu jeder Zeit immer eine bestimmte Nachfrage bestehe, keinen Bestand mehr habe. Auch die Industrie müsse Strom stärker als Produktionsfaktor ansehen und Produktionen stärker in Zeiten verlagern, in denen Strom günstiger verfügbar ist.

Die Präsentationen stehen in Kürze für die Mitglieder des Forum für Zukunftsenergien e.V. auf der Website (Presse/Publicationen) zum Download bereit. Sollten Sie persönlich oder Ihr Unternehmen / Ihre Institution Mitglied im Forum für Zukunftsenergien sein und noch keine Zugangsdaten haben, senden Sie bitte eine E-Mail an: [info@zukunftsenergien.de](mailto:info@zukunftsenergien.de).

Wir danken der LEAG Lausitz Energie Bergbau AG für die Unterstützung und der Vertretung des Landes Brandenburg bei der EU für die Gastfreundschaft.

### **Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.**

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden

Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 230 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

**Kontakt:**

Forum für Zukunftsenergien e.V.  
Reinhardtstr. 3  
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0  
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9  
[www.zukunftsenergien.de](http://www.zukunftsenergien.de)  
Twitter @FfZeV